

Bezugspreis

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch postamtliche Zustellung 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr 25 Pfennig. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Bezugsverzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unterlagende eingetragene Marken sind keine Gebühren abzunehmen.

Herausgeber der Zeitung Nr. 225: Dr. Reichenow Nr. 2252, Geschäftsstelle Nr. 178; Verlagsbuchhandlung (Markt 2) Nr. 2265.

Saale-Zeitung

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus 60 Pfg. 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von weiteren Anzeigenpreisen und allen Anzeigenbedingungen angenommen. Reflektieren die Seite 75 Pfg.

Erstausgabe wöchentlich einmal; Sonntags und Feiertags außer, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Verwaltung: Halle, Nr. 17, Marktstraße 17, Verlagsbuchhandlung; Markt 24.

Nr. 225.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 14. Mai

1905.

Auflösung oder Vertagung?

Es wäre schon das Richtigere, den Reichstag auch ohne Erledigung der noch schwebenden Vorlagen aufzulösen. Die Regierung soll sich allerdings für die Vertagung entscheiden haben. Aber die Konservativen geben bereits ihre Wahlparole aus und auch sonst sind verdringende Anzeichen dafür vorhanden, daß man möglicherweise mit einer überirdisch möglich kommenden Auflösung und ebenso schnellen Anberaumung der Neuwahlen rechnen kann. Ueberumpelung, wie beim Kardoff-Antrag, ist ja Mode. Die ersten Konfliktfaktoren erklangen in der 'Kölnischen Volkszeitung'. Es wurde heftig Sturm geblasen wegen der Hottentottfrage im Herbst und der Finanzreform, und wegen mander sonstigen Bestimmungen. Natürlich, der Toleranzantrag will ja nicht vorwärts kommen. Auch die Nationalliberalen schwenken sich wieder nach rechts ein. 'Seine heftigen Angriffe gegen die Agrarier' verurteilt die 'Kölnische Zeitung'. Sie weiß, was opportunist ist. Schon maden ferner die halboffiziösen Blätter Stimmung für das Wahlwort: 'Gegen Sozialdemokratie und Zentrum!' Freilich die 'Kreuzzeitung' zögert noch. Zwar gibt sie 'ohne weiteres zu', daß die Art, wie das Zentrum seine ausbleibenden Einflüsse im Reichstag geltend macht, recht unangenehme Formen angenommen hat. Besonders das Eintreten der Ultramontanen für die Reichsverschärfungssteuer macht die Zukunft vertrießlich. Aber die alte Liebe zwischen junkerlicher und schwarzer Reaktion geht doch nicht so schnell in die Brüche. Man ist vielmehr aufeinander angewiesen. Man hat die alte 'Waffenbrüderschaft' noch von Hommerstein und Stabelfelds Zeiten her - siehe die Preussische Biographie - so oft erprobt. Man weiß nicht, wie das Neue aussieht, bis dafür eingetauscht wird, und die Nationalliberalen haben ja erst in Sachen und anderswo das Kartell gekündigt. Deshalb große Unsicherheit in den Reihen der konservativen Garde! Jauben und Jagen! Die Warnung vor einer gegen das Zentrum gerichteten Wahlparole ertönt, wieder heißt es in erster Linie Kampf gegen die Sozialdemokratie! Dabei aber soll 'volle Gleichwertigkeit' obwalten in der Aufstellung der Kandidaten im Kampf gegen die Umkirchpartei! So will es die 'Kreuzzeitung'. Auch für die Sozialdemokraten, für die extremsten Agrarier sollen also die Mittelparteien eintreten. Nicht soll es den Nationalliberalen vergönnt sein, überall mittelparteiliche Kandidaten aufzustellen, um auf diese die Stimmen der Ordnungsparteien zu vereinigen. Wir glauben nur, die Konservativen der 'Kreuzzeitung' finden mit diesem Versuch des Stimmenfangs für die Reaktion wenig Anlang in national-liberalen Reihen. Eine liberale Mehrheit schafft man sich auf die Art nicht. Aber die 'Kreuzzeitung' spricht davon, die Nationalliberalen im Kampf gegen das Zentrum zu unterstützen und als Entgelt dafür soll dann der National-liberalismus den Agrariern in manch heiß umstrittenen Wahlreife die Rastlosen aus dem Feuer heben. Nun, der Dresdener Parteitag wird ja bald die Entscheidung bringen. Wir glauben nicht, daß die Centralleitung der Konservativen im Lande den Einfluß hat, die alten teuren Bande zwischen Ultramontanismus und junkerlicher Reaktion zugunsten der Nationalliberalen zu lösen. Das sind Leutrade, die nicht verlangen, ist Zufunfismus, die über die Wirklichkeit nicht hinwegtäuscht.

Was man von dem gegenwärtigen Reichstage noch erwarten kann, ist vor allem die Erledigung der Militärpensions-gesetze und der Böhrengeleisereform. Die 'Nat. Korresp.' nahm in den letzten Tagen einen kräftigen Anlauf, um die Schwierigkeiten, die der Revision des Böhrengeleiseregesetzes entgegenstehen, zu klären. 'Endlich', hieß es da, 'sei der Zeitpunkt gekommen, um unter die jahrelangen vergeblichen Bemühungen einen Strich zu ziehen und die als selbstbändig im Vorfeldgesetz erkannten Bestimmungen aus dem Gesetzbuch als möglich auszumieren.' Man müsse jetzt das Bundesgesetz, was seit Jahr und Tag der Abg. Bülling als Bundesgesetz einer Böhrenreform bezeichnet habe. Die Verhandlung über einen Ausgleich gefalle sich mit der Zeit immer schwieriger und wenn die extremen Richtungen wieder Oberwasser bekämen, würde die angestrebte Mittellinie der Reform wieder verloren gehen. Auch das Zentrum, so hieß es, habe keine alte Passivität in der Böhrengeleisereformfrage überwinden und Abg. Dr. Spahn setze sich vielfach im Stillen, was auf eifrige Verhandlungen des Zentrumsführers mit den Regierungsvorpartern hindeute. Aber allen diesen schonen Erklärungen bedingte die Wirkliche Tagesgeschehnisse eine wenig Agrarier unbedingte Opposition treiben würden, wenn der Entwurf aus der Kommission vor das Plenum komme, sollte auch der Reichstag bis in den Hochsommer tagen müssen. Natürlich haben auch die Militärpensionsgesetze die schon obenhin durch die finanzielle Belastung, die sie bringen, ebenfalls zu stimmen, bei dieser trostlosen Lage wenig Aussicht auf Erfolg. Jetzt ist der Kommission eine weitere Arbeitsfrist zugewiesen, um die gefestigte Aufgabe in Wutze zu lösen. Aber nicht nur in die Reichstage kämpft man den Kampf um die Zeit, sondern auch zwischen Reichstag und Landtag macht sich dieser unermüdliche Wettstreit bemerkbar. Der Landtag will seine Beratung der Berggeleisereformellen sowie hinaus-schieben, bis der Reichstag geschlossen ist und er daher von Neuen ab befreit wird, daß die von ihm verbalbortenen Resolutionen nach ihrer Ablehnung durch die Regierung in verdringter Weise vor das Forum des Reichstages gebracht werden. Wenn kein Reichstag mehr tagt, dann kann man schon eine Alternativrevision der Berggeleisereformellen über-wagen, denkt die Landtagsmehrheit. Aber Spahn schiebt

das Ende des Reichstages immer weiter hinaus, und da das Herrenhaus am 29. Mai zusammentritt, so wird er wohl die bessere Berechnung aufgestellt haben. Interesse haben die Agrarier nur noch an zwei Materien, an dem Antrage Rantig auf Aufhebung der Follkredite für die Getreideimport vom 1. Juli an, und an dem Antrage Treuenfels auf Forderung der Hofung des Tierhalters. Das Wünderblatt fordert für diese beiden Materien Beschleunigung des Ganges, alles andere ist ihm gleichgültig; das Totalimportgesetz, die Maß- und Gewichts-ordnung, der Nachtrag für Eisenbahnfahrlo, die Kamerun-bahnvorlage und was sonst noch aussteht, das alles ist ihm minder wichtig. Aber wie die Affen stehen, ist weder Aus-sicht auf die Erledigung der Anträge, die die Wünder dringend wünschen, noch überhaupt auf einen Fortgang der Geschäfte, da der Abentismus bereits wieder seine Herr-schaft im Parlamente aufgedreht hat und für die Beschluß-unfähigkeit mit einer Künstlichkeit sorgt, die geradezu Staunen erregt. Er bewirkt es auch, daß der Reichstag nicht einmal seine eigenen Angelegenheiten, nicht einmal die Wahlprüfung seiner Mitglieder ordnungsmäßig hat er-ledigen können, und doch hätte der Reichstag gewiß Zeit genug, nicht nur die Bagatelle, sondern noch vor Finghien den gesamten Arbeitsstoff im ganzen Umfang glatt zur Erledigung zu bringen, wenn er nur wollte. Hinter den Kulissen aber geht bereits der Kampf um die Telegraf, die Hottentottfrage und die Finanzreform. Das Zentrum verlangt giebterweise die Erfüllung seines Willens; die Reichsverschärfungssteuer. Kommt die Reichsverschärfungs-steuer nicht in das Reichsfinanzprojekt, so schreibt die 'Allg. Volksztg.', und an ihrer Stelle vielmehr die Tabakfabrikat-steuer, so würde die Vorlage schon in der ersten Lesung unter helem Trommelklang begraben werden. Es bereitet sich also bei so speziell und allgemein gespanntem Be-ziehungen, bei der Schärfe der Gegensätze in all den Fragen, die hier kurz fixiert wurden, ganz natürlich etwas vor, etwas wie ein Gewitter, das sich in rächtlicher Ent-ladung über die Wählerdunst ergießen kann. Zeit ist es darum, eifrig aufzumachen, wie die Dinge laufen. Zentrum war lange Zeit Trumpf im Deutschen Reiche. Gegen den Olymp des Herrn Spahn soll nun die Gigantenschicht in-terent werden, den Pelion will man auf den Ossa thürmen, um ihm die Reichsprämie zu entziehen. Wie lange wohl mag noch das interessante Prälimdium dauern, und wann wird der erste Akt in dem neuen Wahlspiel drama be-ginnen? F. W.

Deutsches Reich.

Die Cumberlands.

Es steht nunmehr fest, daß weder der Herzog von Cumber-land, noch einer seiner Söhne an der Feier der Hochzeit des Kronprinzen teilnehmen wird. Als einziger Ver-wandter des Cumberlander Sohns wird Prinz Alwig von Baden, der eine Tochter des Herzogs von Cumberland zu Gemahlin hat, mit dieser der Hochzeit beizuhören. Das Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland gilt zur Zeit wieder als ziemlich gespannt, womit auch das vor-erzählte Monarchen an eine hamwörtliche Kriegervereinigung ge-richtete Telegramm in Zusammenhang gebracht wird, worin von der ersten Zweckmäßigkeit von Herzog von Baden ge-sprochen wurde. Zu welchem Streifen wird erzählt, daß in Gumbden auf eine Verbindung mit Preußen eingetretet worden sei; aber die geteilten Ansprüche des Herzogs von Cumberland, die darauf hinausgingen, für seinen ältesten Sohn ein Herzogtum Braunschweig-Lüneburg zu schaffen, seien als un-annehmbare angesehen worden.

Graf Botho Eulenburg zur Hammerstein-Biographie.

In seiner Schrift über den verstorbenen Freiherren v. Hammer-stein erzählt Leut, Freiherr v. Hammerstein, habe in einer Ver-handlung der konservativen Notabeln mittelalt, Graf Botho Eulenburg sei nach dem Abgange Caprivi's das Amt des Reichskanzlers angeboten worden. Eulenburg habe aber nur annehmen wollen, wenn ihm die Unterzeichnung der Konventionen bei seiner Abfertigung gewiß sei, das allgemeine Wahlrecht auf einige Jahre zu suspendieren. Dem gegenüber erklärt Graf Botho Eulenburg in der 'Kreuzztg.'. Ob eine solche Mitteilung des Freiherren v. Hammerstein erfolgt ist, weiß ich nicht; ihr Inhalt ist völlig unwahr.

Bei der Gelegenheit sei auch noch erwähnt, daß Herr Leut in 'Vorwörter' den Beweis dafür antritt, daß bei den Verluste gemacht worden sind, das Erbschaften der Hammerstein-Eulenburg zu verheiraten. Der 'Früh. Postztg.' gegenüber, die das in Worte gestellt hat, teilt Leut folgenden Brief mit, den er um die Mitte des Jahres 1905 erhielt:

Herrn Schriftsteller Hans Leut, Nachwuchsgelobener

Belohnungsanträge zufolge beschließen Sie eine Samm-lung von Briefen aus dem Nachlass des ehemaligen 'Kreuz-zeitungs'-Redakteurs Freiherrn v. Hammerstein herauszu-geben. In Interesse der konservativen Partei liegt dem Herrn Freiherrn v. Hammerstein's Briefen über-willig daran, von dem Inhalte der beschriebenen Briefsammlung halbmöglichst Kenntnis zu erhalten und läßt er Sie deshalb bitten, ihn zu einer Unterredung hierüber am Sonnabend, 14. d. M., gegen 2 Uhr nachmittags in seinem im Landeshaus-Notariatstrasse 20/21 eine Treppe hoch befindlichen Studen-zimmer anrufen zu wollen.

Der Leut antwortete, wenn der Freiherr v. Hammerstein etwas von ihm wünsche, möge er ihn befehlen, womit die Angelegenheit erledigt war. Trotz der vorläufigen Hoffnung des Wladischen

Briefes kann man sich den eigentlichen Zweck der gewünschten Unterredung denken. Im übrigen ist der Wunsch des Partei-mannes Freiherrn v. Hammerstein durchaus menschlich und be-greiflich. Angenehm sind derartige Indispositionen nun einmal nicht.

Härschbischof Kovv.

Dem 'Berl. Tagebl.' zufolge hat Härschbischof Dr. Kovv. der heute in Eppeln eintrifft wollte, die Reise um drei Tage verziehen, da er am Freitag telegraphisch zum Kaiser be-rufen worden ist.

Wollstilles.

Zur Frage der Errichtung eines Reichsgerichtshofes für das Deutsche Reich, wie würde wie und in welchen Sinne wiederholt ausgedrückt haben, erwartete der nationale liberale Abgeordnete, Herr Ober-Reg.-Rat V. K. in der letzten eilfertigen Nummer der 'Deutschen Anzeiger-Zeitung' zu einer orientierenden Darlegung des Status dieser Materie das Wort und gelangt dabei zu dem Schluß, daß ein Reichsgericht nicht eine Errichtung der Einzelstaaten, sondern eine solche des Reichs sein müßte; nur der letztere Weg wäre die Möglichkeit, zu der einheitlichen Souveränität des Reichsstaats zu gelangen, die im dringlichsten Interesse von Ansehlichkeit und Wandel liegt. Das erhebliche Bedenken, so schließt V. K., ist die Verwirklichung, wegen dem Plan liegt auf verfahrenswidrigem Gebiete. Man erwägt darin einen Einfluß in die nach Art. 76 der Verfassung der Einzelstaaten zugehörige Verwaltung der Justiz. Sollte aber diese Bestimmung wirklich die Tragweite haben, daß sie eine Reichsjustizkontrolle der zollrechtlichen Entscheidungen der Einzel-staaten durch das Reich ausschließt? Das ist keineswegs sicher. Selbst wenn man es aber annimmt, ist die Einwirkung in die ein-staatlichen Verwaltungsbereiche doch nicht so erheblich. Die Abstellung und Verwirklichung der Justizkontrolle, die Verwirklichung der ein-staatlichen Justiz und die Verwirklichung der zollrechtlichen Verwaltung würden nach wie vor bei den Bundesstaaten verbleiben. Die Forderung sich die geringe Einschränkung der derzeitigen Jus-tizfähigkeit im Hinblick auf die zollrechtlichen Vorteile, welche die Errichtung eines Reichsgerichtshofes bieten würden, wohl gefaßt lassen.

Parlamentarischer.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist auf den 29. Mai festgesetzt worden.

Finanzwesen.

Die Nationalzeitung schreibt: Die Ausgabe kleiner Reichsbanknoten wurde bisher Tote von der amtlichen 'West. Korz.' annehmlich und empfohlen. Wie wir zuverlässig erfahren, ist im Reichstag durchaus keine Meinung vorhanden, dieser Maßregel zuzustimmen, in der man eine wesentliche Ver-schiebung unserer Geldbeweis erblickt.

Kolonialwesen.

Der zweite deutsche Kolonialkongress soll vom 5. bis 7. Oktober unter dem Präsidium des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, im Reichstagsgebäude zu Berlin stattfinden. Das Programm wird im September herausgegeben werden.

Verbandstag deutscher Bauingenieurvereine.

Unter sehr starker Beteiligung nahm heute bei der Verbandstag der auf dem Gelände des gemeinlichlichen Eigentums stehenden deutschen Bauingenieurvereine seinen Anfang. Die Verhandlungen werden von Professor Albrecht (Weil) geleitet und finden im Hotelbauhalle statt. Der Verbandstag beschließt, in energischer Weise gegen die aus dem Verfall der angestrichelten Bauverord-nungen gegen die Wirksamkeit der gemeinlichlichen Bauingenieur-vereine erhabenen schweren Ansprüche Einpruch zu erheben. Von den vorliegenden Anträgen sei ein Antrag der Bauingenieurvereine für Arbeitervereine: 'Wahllohn' in Weisung hervor-gehoben: 'In Verbindung der verschiedenen Parteienvereine der einzelnen Bundesvereine in Deutschland würde der Verbandstag, wenn möglich, den angestrichelten Bauverord-nungen gegen die gemeinlichlichen Eigentums stehenden gemeinlichlichen Bauingenieurvereine einbetitliche Parteizusam-menschließung geschaffen werden.'

Preussischer Landtag.

(Telegramm der 'Saale-Ztg.')

Abgeordnetenversammlung.

180. Sitzung vom 13. Mai, 11 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus erledigte zunächst ohne Erörterung den Gesetzentwurf zur Erweiterung des Stadtkreisgebietes in Berlin. Die Beratung wurde dem Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Ausübung des Reichs- und Böhrengeleiseregesetzes in erster und zweiter Beratung und des Gesetzentwurfes betr. Forderung der Anzeigerdistributions-Gesetz, Wogen, Jell, Kölln, Hohenberg und Kölln in zweiter Beratung. Eine längere Debatte entfiel sich bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Verwaltung gemeinlichlicher Angelegenheiten, der sich schließlich unter Abänderung der Anzeigerdistributions-Gesetz, Wogen, Jell, Kölln, Hohenberg und Kölln in zweiter Beratung. Eine längere Debatte entfiel sich bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung und Verwirklichung des Eisenbahngesetzes und die Verwirklichung des Staats- und Bau von Kleinbahnen, die sog. Kleinbahnvorlage, in dritter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen und Petitionen.)

Schluß 8 1/2 Uhr.

Ausland.

Die Lage in Rußland.

Der Zar.

Der 'Früh. Postztg.' wird mit dem 10. d. M. aus Kopenhagen gemeldet, daß der Zar, wie aus dem besprochenen Quelle mit-geleitet wurde, sich nunmehr gegen den bestimmten Rat seiner Umgebung dazu entschlossen habe, jede Möglichkeit zu ergreifen, sich im Ausland zu bewegen. Seit dem 21. Januar hat der Zar sich von der Hauptstadt ferngehalten. Wie weiter mitgeteilt wird, hat der Zar während der letzten drei Monate





Halle a. S.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger.

Gr. Steinstrasse 88.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Beste Kostüm-Seide, nur Garantie-Stoffe in den modernsten Farben. Neueste Blusenstoffe in Streifen und Karos mit breiten Atlas-Streifen. Meter von 2,25 Mark an.



Hochaparte Neuheiten in Lyoner Atlas Foulard und Bast-Seide Velvet-Sammete für Blusen u. Kleidehen. Meter von 1 Mark an.



A. Ahlheit, Anstreichm., 5. Vereinsstr. 2.

10 Mark täglich

Jederm. f. mühelose Leistung v. 10 Stunden tägl. Zuschriften sub. Kaiserl. Postamt (St. Ludwig) E.

Staubend billig

Recht Süb.-Rem. Goldr. 4 M. Dies f. Daman 500 gest. 7. Goldin Say. u. Gold. 3 Kapseln Sprung. 12.50 Silber Anker. 12.50 Gold Gold Dama. Uhr 12.50 Für Händler p. Nachh. bei 10 Stk. p. Sorte zollf. Müst. 1. mehr. Uhren. Eng. Kommand. Gesellschaft. S. Komman & Co., Basel (Schweiz).



Briketts

v. Sachsen-Züringen: Grube von der Heydt bei Ammenbort (Sachsenb.).

Apfelwein, staubhell, unverfälscht, wegen abotierter Weinbeit herzlich empfohlen. Anrecht. v. U. 10. 3. 1911. Carl. Weinb. u. 40. 3. 1911 in Web. von 30 Str. ab hier a. Modu. Schaumwein, herb u. mild. St. 1. 1. Hans Rödiger, Braunschweig.

Heizungs- u. Ventilations-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- u. Waschküchen, Badeeinrichtungen.

Mehr als 1000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

älteste Heizungsfirma am Platze. Zweilgeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl. Telefon 408.



Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU

Patent-Heissdampf-Locomobilen bis zu 400 Pferdekraft.



Dauerhafteste, zuverlässigste und billigste Betriebskraft. Anlage- und Betriebskosten billiger als bei stationär. Dampfmaschinen u. Generatorgas-Anlagen.

Verwendung jedes Brennmaterials. - Grosser Kraftfabrikant.

Vertr.: Herrn. Gercke, Leipzig-Gohlis, Aussenro. Hallechostr. 88

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Auskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geisstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

K. Rast, Elektrotechniker, Telefon Nr. 169.



Wratzke & Steiger

Hoflieferanten Juweliere und Edelschmiede Halle a. S., Poststr. 8.

K. Oefl. Griech. Hoflieferanten.

W. H. Heckert, Gr. Märkstr. 57.

Badewannen für Kohlen- u. Gasheizung. Badewannen von Zinn, emailliert.

Kinderbadewannen, Sitz-, Fuss-, Rumpf-, Schwammbadewannen, Closetstühle, Bidets.



Die erste und in allen Orten eingeführte Nähmaschinenfirma

M. 45 S. Jacobsohn, Berlin O., Prenzlauerstr. 45.

Verleitet des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eintrüflich in Schrey, Schiller, Müllers, Bais, Sins und Privat-Greifen, verleiht die in allen nützlichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannter besten Nähmaschinen mit Anhängen u. hochwertigen Zubehörteilen an billigen Preis. Solonnen, Zinnen Finger, harter Baum, befehlen, Anbaumittel, Beschäftigten mit sämtlichen Apparaten 45 Mark mit bestmöglicher Preispact und 5 Jahr. Garantie, alle Systeme schwerer Maschinen an zweifelhafte Verleitet Nähmaschinen, Central Bobbin mit Selbstabwart und Anleitm., Schirmdeck, Schieber und Schnellführer mit grosser Spule, sowie Holz- und Metallmaschinen an billigen Preis. Katalog und Anmerkungen gratis und franco. Nachfragen die nicht gefallen, nehme auf meine Seiten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen fann im Original auf Wunsch einsehen.

Für Gartenbesitzer empfehle Marmorkies u. Beetsteine franco Haus sowie ab Lager

Wilhelm Reupsch, Inh. Friedr. Josau, Telefon 209, Gr. Steinstr. 50.



Erste Möbelfabrik am Platze

ca. 40 Mann Arbeitspersonal.

Alle Hochachtung, mein verehrter Meister!

Sie haben uns wiederholt zur vollsten Zufriedenheit besocht; mein Mann hat besonders die neubene Arbeit und diese Form lobend hervorgehoben, jedoch ist heiss Beaufassung nehmen werde, die Möbelfabrik Gebr. Kroppenstädt, Halle, in meinen Freundeskreisen bestens zu empfehlen. Günstige Preis, da wir im Prinzip stets nur auf billige Arbeit geboten haben, so ist uns allein die gleiche unerkönlige Wertschätzung sehr anerkennend worden und freuen wir uns, dieses wiederholt aus Ihrem Munde zu hören.

Erste Spezial-Möbelfabrik für bürgerliche Einrichtungen Gebr. Kroppenstädt, Halle a/S.

Gr. Märkterstr. 4, Kataloge versenden wir port.

Man verlange Patent-Universal-Plättmaschinen Rumsch & Hammer Dampf-Wäscherei-Einrichtungen für Hand- oder Kraftbetrieb Forst/Lausitz

Patente etc. Patentanwalt Sack Leipzig Besorgung u. Verwertung

Nächste Woche Ziehung XV. Grosse Pferde- und Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Ziehung 22. u. 23. Mai d. Js.

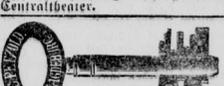
Hauptgewinne i. w. von: M. 6000.00 1 Equipage m. 2 Pferd. M. 4000.00 1 Equipage m. 2 Pferd. M. 3000.00 1 Jagdwag. m. 2 Pferd. M. 2000.00 1 Stallwag. m. 1 Pferd. M. 2000.00 20 Pferde. M. 1200.00 10 gute Zugesel. M. 4000.00 24 Fahrräder, darunt. Damenräder und 1 Motorzweirad. M. 15000.00 = 1942 Gewinne, bestehend in nützlichen Haus- und Wirtschaftsgegenständen.

Zusammen 2000 Gewinne i. w. v. M. 56000.

Lose 1 Mark für 10 Mark, für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfohlen u. versendet der Loss-Beauf. Debit Hermann Semper Magdeburg Kaiserstrasse 91. Telefon 2099. Lose à 1 Mk. sind zu haben, wo bezügl. Plakate ausliegen.

Wegen Geschäftsanfahe. Bestände mein anzugeh.

Zapeten ca. 30000 Rollen, ca. 500000 Meter beste Qualitäten. Raumvernehmer, Samstags, Zapeten werden auf diese aus besonders günstige Gelegenheit hingewiesen. Größere Rollen werden bis zur Hälfte mit 1/2 ab, werden Zeit des letzten Preises verkauft. Verkaufzeit vom 8-1 und nachm. 3-5 Uhr. S. Kiehmeyer, Leipzig, Geisstr. 28, 2. Etage. Geisstr. 28, 2. Etage.



Stahlhanger-Weldhänge, feuer- und kugelfest, thermis- und diebstahlfest. J. C. Petzold, Weldhangerfabrik, Wandersburg. Preis ansehnlich billiger. Kataloge folgen.

Günige Wangein, neuestes System, verstellbarer Größe, wegen Wangeinbillig billig zu verkaufen in der Provinz von Paul Thiele, Gemmin, nur Unterstr. 66.

Wasche mit

Luhns Gibt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND